

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg**

**Schwecke, W.**

**Bremen, 1913**

IV. Interessenvertretungen und öffentlichrechtliche Institutionen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3847**

Rabattsparevereine. Ein weiteres Mittel der Selbsthilfe im Konkurrenzkampf gegen die Konsumvereine ist dem Detailkaufmann in dem Zusammenschluß zu Rabattsparevereinen entstanden. Dieses Rabattsparevereinswesen hat in unserm Lande, namentlich in den Orten, in denen Konsumvereine bestehen, ebenfalls Eingang gefunden und sich als sehr förderlich erwiesen. Ein besonderer Erfolg liegt darin, daß das Publikum sich infolge der Gewährung des Rabatts bei Barzahlung mehr und mehr daran gewöhnt hat, die Ware sofort zu bezahlen, anstatt die Schuldposten längere Zeit anwachsen zu lassen. Die Folge ist eine Gesundung des gesamten Zahlungsverkehrs gewesen. Auch die anfänglichen Gegner der Rabattsparevereinsbewegung haben dies inzwischen eingesehen und sich mehr und mehr den Rabattsparevereinen angeschlossen.

Nachstehend lassen wir eine Übersicht der im Herzogtum vorhandenen Rabattsparevereine, ihrer Mitgliederzahl und des Marken- und Warenumsatzes ihrer Mitglieder nach dem Stande des Jahres 1911 folgen. Es ist dabei aber zu berücksichtigen, daß die mitgeteilten Zahlen nicht annähernd ein Bild von der wirklichen Höhe der gewährten Rabatte und demnach des Warenumsatzes geben, da die Rabatte sehr häufig sofort in bar gegeben zu werden pflegen und daher in den nachstehenden Zahlen nicht mit in die Erscheinung treten. In Westerstede soll die Rabattgewährung in bar nach den uns gemachten Mitteilungen sogar die Regel bilden.

Rabattspareverein	Mitgliederzahl	Markenumsatz <i>M</i>	Warenumsatz <i>M</i>
Oldenburg.....	380	196 240	3 924 800
Brake.....	69	33 980	679 600
Westerstede.....	27	7 600	152 000
Stoppenburg.....	21	—	—
Barel.....	52	35 910	695 400
Nordenham.....	51	25 850	517 000
Esfleth.....	35	14 090	281 800

#### IV. Interessenvertretungen und öffentlichrechtliche Institutionen.

Zum Schluß sei noch kurz der Interessenvertretungen und der öffentlichrechtlichen Institutionen gedacht, wobei allerdings das Fortbildungsschulwesen und die Gewerbeinspektion ausgeschaltet werden müssen, die an anderer Stelle besonders behandelt worden sind. Hier ist zunächst der zahlreichen Handelsvereine Erwähnung zu tun, von denen als die beiden bedeutendsten der Gewerbe- und Handelsverein Oldenburg und der Handelsverein Brake hervorzuheben sind. Den Handelsvereinen lag, solange die Handelskammer noch nicht bestand, die öffentliche Vertretung der Interessen von Handel und Industrie ob. Um das wirksamer tun zu können, hatten sie sich zu einem Verbandsverbande zusammengeschlossen, der ein eigenes Bureau unterhielt, einen hauptamtlich angestellten, volkswirtschaftlich gebildeten Generalsekretär beschäftigte



und im wesentlichen all die Funktionen auszuüben sich bestrebt, die einer Handelskammer gesetzmäßigerweise obliegen. Naturgemäß hatte der Verband dabei mit sehr viel größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als eine auf Gesetz beruhende Ständesvertretung, und der Verband hat daher vom ersten Augenblick an eine seiner wichtigsten Aufgaben darin erblickt, bei Regierung und Landtag die Errichtung einer Handelskammer durchzusetzen. Seine Bemühungen waren schließlich auch von Erfolg gekrönt, und am 11. Juli 1900 konnte die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg ihre erste Sitzung abhalten. Die Kammer beruht auf dem Gesetz vom 19. Februar 1900, das im wesentlichen dem preußischen Handelskammergesetz nachgebildet ist. Sie erhält einen jährlichen Zuschuß vom Staat in Höhe von 14 000 *M* und deckt ihre übrigen Kosten durch eine Umlage auf sämtliche ins Handelsregister eingetragenen Firmen des Herzogtums. Diese Umlage wird nach Prozenten der Einkommensteuer erhoben und beträgt seit Jahren 5% der staatlichen Einkommensteuer. Die Mitglieder der Handelskammer werden auf sechs Jahre gewählt. Berechtigt, an der Wahl teilzunehmen, und verpflichtet, zu den Kosten der Handelskammer beizutragen, sind:

1. diejenigen Kaufleute (natürliche und juristische Personen), die als Inhaber einer Firma in einem der für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregister eingetragen stehen,
2. diejenigen ein Handelsgewerbe betreibenden Gesellschaften und Genossenschaften, die in einem der Handels- oder Genossenschaftsregister des Handelskammerbezirks eingetragen stehen,
3. die Besitzer von im Handelskammerbezirk belegenen Betriebsstätten, welche zu einem außerhalb dieses Bezirks bestehenden, im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehören, auch wenn die Betriebsstätten nicht im Handelsregister eingetragen stehen, sofern sie nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordern.

Wählbar sind alle männlichen deutschen Staatsangehörigen, sofern sie wahlberechtigt und mindestens 25 Jahre alt sind.

Die Kammer besteht zurzeit aus 35 Mitgliedern. Ihr Vorsitzender ist von ihrer Gründung an der Direktor der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Reederei, Geh. Kommerzienrat Aug. Schulze, Oldenburg, stellvertretender Vorsitzender: Konsul Thyen, Brake, Syndikus seit Oktober 1902: Prof. Dr. Dursthoff.

Zur besseren Erledigung ihrer Arbeiten hat die Kammer verschiedene Ausschüsse gebildet: einen Geschäftsausschuß, der der Geschäftsführung beratend zur Seite steht, einen Finanzausschuß zur Verhandlung finanztechnischer Fragen, einen Verkehrsausschuß, der sich mit Tariffragen und besonders mit Fahrplanwünschen beschäftigt und in gutem Einvernehmen mit der Großherzoglichen Eisenbahndirektion mancherlei wertvolle Verkehrsverbesserungen durchgesetzt hat, ferner einen Ausschuß für die Fragen des Großhandels und der Industrie und endlich einen Ausschuß für die Angelegenheiten des Kleinhandels. Diese letztere Einrichtung hat sich ebenfalls ganz besonders bewährt



und schon Veranlassung gegeben, daß eine große Anzahl deutscher Handelskammern diesem Oldenburger Beispiel gefolgt ist.

Bei der jahrelangen Tätigkeit der Handelskammer auf dem Gebiete des Kleinhandels war man zu der Erkenntnis gekommen, daß der Kleinhandel aus sich selbst heraus erfahrungsgemäß viel weniger leicht dazu kommt, die Mitarbeit der Kammer in Anspruch zu nehmen, wie denn auch manche sehr nützliche Betätigung auf dem Gebiete des Kleinhandels nicht ohne weiteres in dem herkömmlichen Rahmen der Handelskammertätigkeit auszuüben war. Dies führte zu der Anstellung eines eigenen Beamten, der sich lediglich der Interessen der Kleinhandeltreibenden des Landes anzunehmen hat. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein solcher Beamter, wenn dafür eine geeignete Persönlichkeit gefunden wird, ein äußerst dankbares Feld der Betätigung vorfindet. Diese Einrichtung hat daher ebenfalls bei vielen deutschen Handelskammern lebhaftes Interesse gefunden, und es dürfte zu erwarten sein, daß auch sie Nachahmung finden wird.

Öffentliche kaufmännische Register. In die öffentlichen kaufmännischen Register des Herzogtums waren gegen Ende des Jahres 1910 eingetragen: 1945 Einzelfirmen, 307 offene Handelsgesellschaften, 120 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften m. b. H. und 305 Genossenschaften. Davon enthielten die Register des Amtsgerichtsbezirks Oldenburg 431 Einzelfirmen, 91 offene Handelsgesellschaften, 36 Aktiengesellschaften usw. und 57 Genossenschaften.

Kammer für Handelsachen. Eine solche Kammer fehlt sonderbarerweise im Herzogtum noch immer, trotzdem man allenthalben, wo derartige Einrichtungen bestehen, die allerbesten Erfahrungen damit gemacht hat, und trotzdem auch hier in den beteiligten kaufmännischen Kreisen seit langen Jahren der lebhafteste Wunsch nach der Errichtung einer solchen Kammer besteht. Gegenwärtig sind seitens der Handelskammer aufs neue Schritte unternommen, die die Errichtung einer Kammer für Handelsachen bezwecken, und es ist im allgemeinen Verkehrsinteresse zu hoffen, daß diese Bestrebungen Erfolg haben werden. Bei der starken Zunahme, die, wie wir im Vorstehenden gesehen haben, Schifffahrt, Handel und Industrie namentlich während der letzten Jahrzehnte im Lande erfahren haben, ist nicht daran zu zweifeln, daß eine solche Kammer für Handelsachen ausreichend beschäftigt sein würde.

#### Literatur.

1. Ahlers, Die artische Fischerei, wie sie von der Weser aus betrieben wurde. (Jahreshefte des Vereins für Naturkunde für Vegefac und Umgebung.) 1911.
2. Aus See nach Bremen Stadt, Wegweiser für Schiffsführer, 23. Jahrg. 1911.
3. Die deutsche Textilindustrie im Besitze von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, 14. Jahrg. 1910/11.
4. Ephraim, Die Stadt Oldenburg in sozial-statistischer Beleuchtung.
5. Festschrift des Oldenburgischen Gewerbe- und Handelsvereins zu dessen 50jährigem Jubiläum, 1891.

